

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...

Nr. 136.

Montag, den 1. September 1924.

96. Jahrgang.

Die Unterzeichnung in London.

TU. London, 30. Aug. Die Unterzeichnung des Protokolls über das Londoner Abkommen ist heute mit tag durch die Vertreter der alliierten Staaten und der deutschen Regierung im englischen Außenamt vorgenommen worden. Die Unterzeichnung trug nicht den geringsten zeremoniellen Charakter, obwohl dieses Londoner Protokoll als das bedeutendste internationale Dokument seit dem Friedensvertrage von Versailles betrachtet wird.

Nach dem amtlichen englischen Funkdienst tritt das Londoner Abkommen sofort in Kraft.
London, 30. Aug. Zur Unterzeichnung der Londoner Abkommen ist noch zu melden, daß die erste Anlage bereits während der Londoner Konferenz vom Reichsminister Marz und den Vertretern der alliierten Mächte unterzeichnet worden war. Heute wurde nun zunächst die zweite Anlage, die das Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission betrifft, von den Vertretern Deutschlands, der alliierten Mächte und der britischen Dominions unterzeichnet. Hierauf erfolgte die Unterzeichnung der dritten Anlage, nämlich des Abkommens Deutschlands mit den alliierten Mächten hinsichtlich der Durchführung des Samstagsabkommens, und der vierten Anlage, die, da sie das interalliierte Abkommen betrifft, nur von den in der Reparationskommission vertretenen Mächten unterzeichnet wurde.

Berlin, 31. Aug. Die vom Reichstag angenommenen Gesetze zu den Londoner Abkommen sind heute durch Kurier nach Paris gebracht worden und werden am Montag der Reparationskommission übergeben werden. Nach hier eingegangenen Mitteilungen ist anzunehmen, daß die Reparationskommission am Montag in einer offiziellen Sitzung sich mit den Gesetzen befassen und die „Erste Festschließung“ gemäß Anlage 3 des Londoner Protokolls treffen wird, sodas die dort festgelegten Fristen von diesem Tage an laufen werden.

Die Deutschnationalen zum Eisenbahngesetz

Berlin, 31. Aug. Wie die Blätter mitteilen, haben bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz von den deutschnationalen Fraktionsmitgliedern 48 für das Gesetz, 54 dagegen gestimmt. Unter den ersten befinden sich Dr. Brüggemann, Reichstagspräsident Wallraf, der württembergische Staatspräsident Baumbach, unter den letzteren die Abgeordneten Herzog und Graf Westarp.

TU. Berlin, 31. Aug. Für die Annahme des Eisenbahngesetzes stimmten aus dem Wahlkreis Westfalen die deutschnationalen Abgeordneten Wurm, Kuppel und Graf Mevius, aus dem Wahlkreis Düsseldorf die deutschnationalen Abgeordneten Koch, Neuhaus und Dr. v. Döhander.

Eine Spaltung der Deutschnationalen?

eca. Berlin, 31. Aug. Aus parlamentarischen Kreisen hört man, die Abstimmung der Deutschnationalen beim Eisenbahngesetz werde wahrscheinlich zu einer Spaltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion führen. Es verlautet, daß etwa 30 Mitglieder der deutschnationalen Fraktion aus dieser ausfallen und sich den Deutschvölkischen anschließen wollen.

Der entscheidende Brief der Deutschen Volkspartei an die Deutschnationalen.

TU. Berlin, 30. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei sind durch eine Entschließung der Partei vom 28. August eingeleitet worden, die der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt worden ist. Sie hat folgenden Wortlaut:

Wir haben Verständnis dafür, daß in den Reihen der Deutschnationalen Volkspartei eine Entschärfung über das in London nicht Erreichte herrscht. Wir teilen diese Empfindung, denn der Londoner Vertrag ist nur ein vorläufiger, wenn man ihn als den ersten Schritt in der Richtung der Neugestaltung der deutschen Politik zu Deutschlands Gunsten, ferner aber als einziges heute gegebenes Mittel zur Befreiung von Rhein und Ruhr aus den Folgen der französischen Forderungspolitik betrachtet. Es kommt alles darauf an, auf diesem Weg zielbewußt voran zu schreiten und mit allen Kräften das nachzuholen, was in London noch nicht durchgeführt werden konnte. Zur Mitwirkung an dieser Zukunftsaufgabe rufen wir die Deutschnationale Volkspartei auf. Wir haben danach gestrebt, die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei zur verantwortlichen Mitarbeit an den Reichsgeschäften heranzuziehen. Wir erklären heute, daß wir diese Mitarbeit bei der Durchführung des Londoner Vertrages und dem innerpolitischen Wiederaufbau für notwendig halten. Uebernimmt die Deutschnationale Volkspartei die Verantwortung am Aufstandeskomitee des Londoner Vertrages nicht, so wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit allen Mitteln auf einer ihrer Bedeutung entsprechenden Teilnahme der Deutschnationalen bestehen. Diesen Standpunkt haben unsere Vertreter auf allen Ausdrücken der letzten Wochen eingenommen. Wir halten es für unsere Pflicht, dieses ausdrücklich zu wiederholen.

Zentrum und Deutschnationale.

Berlin, 31. Aug. In den Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschnationalen und der Zentrumsfraktion, die den Abstimmungen vorausgingen, haben die Vertreter des Zentrums, der „Germania“ zufolge, folgendermaßen den Standpunkt ihrer Fraktionen dargelegt:

Die Beratung der Zollvorlage verhindert.

Obstruktion der Sozialdemokraten. — Der Reichstag zweimal beschlußunfähig.
Beratung bis 15. Oktober.

Deutscher Reichstag.

(28. Sitzung.)

Berlin, 30. Aug.

Am Regierungstisch: Ernährungsminister Graf Kanitz, Wirtschaftsminister Hamann.
Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr.

Das Handelsabkommen mit Spanien wird dem Volkswirtschaftsausschuß überwiesen.

Die Annahme-Anträge.

Auf der Tagesordnung steht die Abstimmung zur zweiten Lesung über die Annahme-Anträge der Kommunisten, National-Sozialisten und Sozialdemokraten. Der Ausschuß schlägt bekanntlich vor, sämtliche Anträge abzulehnen. Es entsteht eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Art der Abstimmung, ob man im ganzen oder geteilt abstimmen soll. Die Schwierigkeiten ergeben sich dadurch, daß die Mehrheit der Deutschnationalen Fraktion unter der Führung des Abg. Schulz-Bromberg und Lohmann die Abstimmungsanträge des Reichstagspräsidenten Wallraf gemeinsam mit dem Abg. Rosenfeld (Soz.), Raß (Komm.) und Fried (Nat.-Soz.) bekämpfen. Ueber den Vorschlag des Reichstagspräsidenten, einzeln über die vier vorliegenden Anträge abzustimmen, muß im Sammelraum entschieden werden. Dagegen stimmen die National-Sozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Mehrheit der Deutschnationalen. Der Vorschlag des Reichstagspräsidenten wird mit 177:115 Stimmen abgelehnt. Es muß daher über alle einzelnen Anträge getrennt abgestimmt werden.

Die einzelnen Gesetzesentwürfe und Änderungsanträge werden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Da sämtliche Paragrafen in zweiter Lesung abgelehnt sind, entfällt die dritte Lesung. (Applaus der Kommunisten.)

Auf der Tagesordnung steht dann die erste Lesung der Gesetzesentwürfe über Zölle und Umsatzsteuer.

Abg. Loebe (Soz.) beantragt Ablehnung von der Tagesordnung und Vertagung der Beratungen. Eine überstürzte Erörterung sei nicht nötig und nicht angebracht, zumal der Gesetzesentwurf ohne Zölle höher sei als 1914. Seine Fraktion sehe in der Vorlage den Versuch, bei der Lastenverteilung Großkapital und Großlandwirtschaft frei zu lassen, sodas wieder die besitzlosen breiten Massen betroffen werden. Die Vorlage sei der Kaufpreis für die Hinneigung der nationalen Ueberzeugung der Deutschnationalen. (Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben inzwischen den Saal verlassen.)

Abg. Sepp (D. Wp.) widerspricht dem Ablehnungsantrag der Sozialdemokraten mit aller Entschiedenheit. Die Sozialdemokratie treibe keine sachliche Politik, sondern wolle die Antwort geben auf die Ablehnung vom Freitag. Damit richte sie sich nur selbst. (Beifall rechts.)

Reichsernährungsminister Graf Kanitz bittet, dem sozialdemokratischen Antrag nicht stattzugeben. Die Regierung sei sich der Verantwortung bewußt, die sie mit der Einbringung der Vorlage übernommen habe. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die Vorlage alsbald in Aussicht mit aller Ruhe behandelt werden muß. Dort werde allen Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Vorlage sei in keiner Weise mit den Verhandlungen am Freitag in Verbindung zu bringen. Die Einbringung sei im Reichskabinett schon beschlossen worden, als das Ergebnis der Londoner Beratungen noch nicht zu übersehen war.

Abg. Reimann (Dem.) bedauert, daß die Vorlage in einem Augenblick eingebracht werde, der den Anschein erwecke, als ob sie mit den Freitagserwartungen in Verbindung stehe. Die Fraktion sei aber trotzdem für Ausschussberatung.

Abg. Koenen (Komm.) behauptet, daß die Vorlage die Belohnung für die Zustimmung der Deutschnationalen sei. (Große Unruhe rechts.)

1. Bei Annahme des Londoner Abkommens durch die deutschnationale Reichstagsfraktion wird eine entsprechende Vertretung der letzteren in den Ausschüssen zur Durchführung des Abkommens für selbstverständlich erachtet.

2. Die erreichbaren Mitglieder des Vorstandes der Zentrumsfraktion waren einmütig der Meinung, daß bei Annahme des Londoner Abkommens die deutschnationale Reichstagsfraktion im Reichskabinett entsprechend vertreten sein wird.

Das Blatt erklärt noch, daß die Zentrumsfraktion zu den Verhandlungen mit den Deutschnationalen ist, wie aus Freieren der Zentrumsfraktion mitgeteilt wird, in der Germania offenbar aus Versehen unvollständig wiedergegeben. Der Erklärung wegen Vertretung der deutschnationalen Reichstagsfraktion in den Ausschüssen zur Durchführung des Londoner Abkommens ist noch hinzuzufügen: Gegenüber weitergehenden

Reichsernährungsminister Graf Kanitz weist nochmals auf die Dringlichkeit der Vorlage hin mit Rücksicht auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen. Werde die Vorlage jetzt keinem Ausschuss überwiesen, so muß der Reichstag statt Mitte Oktober schon Ende September wieder zusammentreten. (Aufe: Applaus!)

Reichswirtschaftsminister Hamann bedauert diesen Aufschub zu den Zollberatungen. Diese Dinge sollte man doch aus der parteipolitischen Agitation herauslösen. (Unruhe.) Es sei notwendig, daß wir wieder in die Weltwirtschaft hineinkommen. Auch bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Belgien brauche die Regierung diese Unterlagen. Darum müsse die Zeit für eine ausreichende Prüfung im Ausschuss vorzuziehen sein.

Abg. Dr. Best (Ztr.) lehnt die Unterstellung irgendwelcher parteipolitischer Motive mit aller Entschiedenheit ab. Eine Verschiebung der Vorlage sei vor dem Volke und vor dem Lande nicht zu verantworten.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) protestiert gegen den vernehmlichen Vorwurf des Rußhandels und fordert die Erledigung der Vorlage.

Abg. Loebe (Soz.) gibt zu, daß die heutige Haltung der Sozialdemokraten in einem gewissen Zusammenhang stehe mit den Vorgängen am Freitag. (Aufe: rechts: Appl.) Es sei aber seit Monaten bekannt gewesen, daß der Umfall der Deutschnationalen beabsichtigt werden sollte mit der Zollvorlage. (Heftiger Widerspruch rechts.) Die Deutsche Zeitung hatte ebenfalls von einem Rußhandelsvertrag gesprochen! (Widerspruch rechts.) Eine sachliche Beratung sei heute nicht möglich.

Ernährungsminister Graf Kanitz stellt fest, daß die Ausschussberatung in der zweiten Hälfte des September beginnen soll.

Abg. Becker-Hess (Dt. Volksp.) hebt hervor, daß durch das Verhalten der Sozialdemokraten, die Möglichkeit zu Handelsvertragsverhandlungen zu kommen, verzögert werde. Das schade gerade dem arbeitenden Volke, der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der deutschen Arbeiterschaft. Dieser Coup der Sozialdemokraten sei der erste Versuch der Sabotage der Londoner Abmachungen.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Loebe.

Die Abstimmung ist namentlich.

Vor der Abstimmung bezweifelt

Abg. Loebe (Soz.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Von den anwesenden bürgerlichen Parteien werden nur wenige Zettel abgegeben. Die Ausschüsse ergibt, daß 215 Abgeordnete anwesend sind, die sämtlich mit Ja gestimmt haben. — Das Haus ist also beschlußfähig.

Präsident Wallraf beraumt eine neue Sitzung auf 14 Uhr mit derselben Tagesordnung an.

Die neue Sitzung.

Kurz vor 2 Uhr wird vom Reichstagspräsidenten Wallraf die neue Sitzung eröffnet. Die bürgerlichen Parteien sind in alter Stärke erschienen. Von den Sozialdemokraten und Kommunisten weisen nur einige Abgeordnete als Horchposten im Saale.

Präsident Wallraf teilt auf alle Fälle mit, daß zu Beginn der Sitzung mit, daß nach den Vorschlägen des Reichstagspräsidenten die Sitzung bis zum 15. Oktober vertagt soll. Der Reichstagspräsident ist ermächtigt, evtl. auch eine frühere Einberufung herbeizuführen.

Die Abg. Wittmann (Soz.) und Koenen (Komm.) bedauern erneut die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Präsidium muß feststellen, daß das Haus wiederum beschlußfähig ist.

Präsident Wallraf erklärt darauf: Wir treten dann also in die Ferien ein! (Heiterkeit.) Ich wünsche dem Hause eine gute Erholung. Nach der Erregung der letzten Tage mag dann wieder eine sachliche parlamentarische Arbeit beginnen. (Beifall rechts.)

Schluß nach 2 Uhr.

Deutschnationalen Wünschen ist eine schriftliche Bestätigung, die sich ausschließlich auf obige Festschließung beschränkt, von dem verhandlungsführenden Zentrumsausschuß erteilt worden. Jegliche Verhandlungen über Personalfragen haben nicht stattgefunden. Eine am 29. Aug. eingegangene deutschnationale Anfrage wegen eines Kanzlerwechsels wurde sofort abgelehnt.

Erklärung der Demokraten.

TU. Berlin, 31. Aug. Die demokratische Reichstagsfraktion stellt fest, daß sie an den Verhandlungen, die zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei geführt wurden, in keiner Weise beteiligt gewesen ist.

Erholungsreisen des Reichsaussenministers und Reichstanzlers.

TU. Berlin, 31. Aug. Der Reichsminister des Inneren Dr. Stresemann hat eine 14tägige Erholungsreise angetreten und wird sich an der Nordsee befinden. Auch der Kanzler wird in den nächsten Tagen aus demselben Grunde verreisen.

Sicherungen in der Rentnerfürsorge.

Von Direktorin Dr. Matz.

Zwei Angelegenheiten stehen zurzeit im Brennpunkt des Interesses der Rentnerkreise. Einmal die Aufwertungsfrage und dann die Ausführung der Verordnung über die Fürsorgepflicht. In der Aufwertungsfrage wird die Entscheidung des vom Reichstage eingesetzten Aufwertungsausschusses mit Spannung erwartet. Gegenüber wilden Ausstreunungen, von einer günstigen Stellung der Deutschnationalen gegenüber einer ungünstigen der Deutschen Volkspartei in bezug auf die Höhe der Aufwertung darf daran erinnert werden, daß die Deutsche Volkspartei nicht nur in Hannover nach dem Vortrage von Georg Düringer einen Beschluß auf Durchführung höherer Aufwertung angenommen, sondern daß auch die neue Reichstagsfraktion Anfang Juni nochmals eine Erhöhung der Aufwertung nachdrücklich verlangt hat. Zunächst sind aber diese Dinge noch in der Schwebe.

Umso stärker müssen die Rentner die Durchführung der Verordnung über die Fürsorgepflicht als ungerecht und als Härte empfinden. Der Uebergang der Fürsorge vom Reich auf die Länder und Gemeinden (Bezirksfürsorgeverbände) hat in vielen Fällen dazu geführt, daß den Rentnern von Leistungsunwilligen und diesen Kreisen ungünstig gegenüberstehenden Dienststellen erhebliche Unrecht geschehen ist. Zahllose Proteste aller Art sind mir zur Kenntnis gekommen, zum großen Teil berechtigter Art. Umso wichtiger ist es, daß nunmehr die beteiligten Ministerien die Herausgabe von Grundrissen über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vorsehen haben, deren vorläufiger Entwurf schon vorliegt. Aus den in Aussicht genommenen Bestimmungen seien die für die Kleinrentner wichtigsten hervorgehoben. Einmal wird betont, daß bei Prüfung der Frage, ob Hilfsbedürftigkeit vorliegt, und in welcher Art und in welchem Umfang Hilfe geleistet werden soll, auf die frühere soziale Stellung und die früheren wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist. Dies bedeutet endlich eine Wahrung der besonderen Belange des bürgerlichen Kreises der Kleinrentner. Weiter ist vorgesehen, daß die Fürsorge bei den Kleinrentnern nicht abhängig gemacht werden darf vom Verbrauch oder der Wertung kleinerer Vermögen, des Hausraums, von besonderen Familien- und Erbschaften, deren Wert nicht sehr groß ist, von Gegenständen, die zur Befriedigung geistiger, wissenschaftlicher oder künstlerischer Bedürfnisse dienen, wenn es nicht Zugewandene sind. Von besonderer Bedeutung ist, daß der Entwurf der Bestimmungen auch vorsieht, daß ein kleines Hausgrundstück, das der Hilfsbedürftige zusammen mit benötigten Angehörigen bewohnt, und das nach seinem Tode diesen weiter als Wohnung dienen soll, ebenfalls vom Verbrauch oder der Wertung ausgeschlossen sein soll. Diese letzte Bestimmung würde eine bedeutende innere Entlastung vieler Kleinrentner in kleinen Städten bedeuten, die in ihrem kleinen Einfamiliengrundstück Hausbesitzer sind und bisher nur nach Enttragung einer Sicherungshypothek auf dieses Grundstück die Fürsorge erhalten konnten, und die deswegen vielfach die Fürsorge nicht in Anspruch genommen haben. Aus Rentner- und Hausbesitzerkreisen ist immer erneut auf diesen Punkt hingewiesen worden. Die Durchführung der genannten Bestimmungen würde sehr segensreich wirken. Weiter ist vorgesehen, daß entweder das Land oder der Fürsorgeverband unter Vertretung der örtlichen Verhältnisse Mindesteinkommenssätze für Kleinrentner festsetzen soll, und daß, falls das Einkommen eines Kleinrentners diese Mindestsätze nicht erreicht, die Fürsorge es wenigstens auf diesen Betrag erhöhen soll. Dies ist eine alte Forderung aus Rentnerkreisen, die auch wiederholt in den Versammlungen des deutschen Rentnerbundes zum Ausdruck gekommen ist.

Der Entwurf läßt andererseits wesentliche Wünsche und Forderungen der Rentner, die als berechtigt angesehen werden müssen, noch unerfüllt. Es ist sehr zu wünschen, daß er noch weiter im Sinne und zugunsten der Rentner abgeändert wird. Die Möglichkeit ist dadurch gegeben, daß die Bestimmungen erst am 1. Nov. in Kraft treten sollen. Dabei wird erneut die Forderung aufgestellt sein, daß die Mitwirkung der Organisationen der Rentner, des Deutschen Rentnerbundes, vor der endgültigen Festlegung der Bestimmungen gesichert wird, weil die Vertreter der Organisationen am besten die Belange der Rentner zu wahren und die Notwendigkeiten einer Umformung der Fürsorge darzulegen wissen.

In Preußen hat übrigens der Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten vom 5. Aug. mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß die Leistungen der Fürsorge seit Inkrafttreten der Verordnung über die Fürsorgepflicht

forsepflichtig erheblich zurückgegangen sind. Der Erlaß macht in einer Reihe von Bestimmungen den Fürsorgeverbänden die Beachtung der früheren Richtlinien und des Kleinrentnerfürsorgegesetzes zur Pflicht. Insbesondere wird erneut festgelegt, daß Erklärungen, in denen die Kleinrentner unterschiedslos sich zur Rückerstattung aus dem Nachlaß verpflichten müssen, nicht zulässig sind. Hier ist von den Fürsorgeverbänden in zahlreichen Fällen mit der größten Willkür verfahren worden. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Verlangen nach einer Verpflichtung und Sicherstellung nur in ganz vereinzelten Fällen noch als zulässig angesehen werden kann.

Die durch die Bestimmungen des Reiches vorgesehenen bzw. durch den preussischen Erlaß bereits erreichten Sicherungen für die Kleinrentner werden in allen Kreisen des Bürgerlums, die direkt und indirekt mit diesen Personenzirkeln zusammenhängen, als ein wesentlicher Fortschritt begrüßt werden.

Die Berliner Presse zur Abstimmung.

TU. Berlin, 30. Aug. Die Morgenblätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln eingehend mit der gestrigen Reichstagsabstimmung.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ überschreibt seinen Artikel: „Tag des Unheils“ und begrüßt die innerpolitische Wendung in der Richtung auf einen Bürgerkrieg, stellt jedoch fest: Das Davesgutachten ist zwar nicht die Bibel der Wirtschaft, aber die Sagung deutscher Gerechtigkeit geworden.

Der „Tag“ meint, für die kommenden Ereignisse ist es gut, daß sich unter den Deutschen auch viele Reinsager befinden, denn sie werden naturgemäß eine besondere Voreinstellung gegen das Davesgutachten auf dem Wege der Erfüllungspolitik darstellen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ urteilt: Eine historische Entscheidung ist gefallen. Eine leider unabwendbare politische Tatsache mit den schwersten Konsequenzen für Volk und Reich mußte vorangetrieben werden. Es ist ein Lichtblick im Dunkel dieser Tage, daß im Innern ein neuer Anfang gemacht worden ist.

Der „Vorwärts“ schreibt in seinem Artikel: „Mit Daves nach Damaskus“ u. a. folgendes: Die deutsche Sozialdemokratie wird als Hüterin der Vertragstreue weiter wirken, und sie wird nicht dulden, daß der deutsche Arbeiter von den Regierungen des Bürgerkriegs zum Verräter der ganzen Welt gemacht wird. Kampf, Kampf und abermals Kampf.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Nur ein Gutes scheint uns dieser schwarze Tag zu bringen. Vor Wochen sagten wir, daß, solange die Entschädigungsfrage nicht durch das Schwert gelöst werden kann, eine zufriedenstellende Regelung der Verhandlungen angestrebt werden müsse. Dieser letzte Weg ist jetzt verbannt.

In der „Kreuzzeitung“ heißt es: Wir wünschen nur eines, daß die nationale Bewegung sich nunmehr sammeln und bestimmen möge, ihre Kraft für ein unverrückbares Ziel einzusetzen und einer Führung folgen wird, die heraus aus dem Dunkel führt. Sparen wir die Energie auf bis zu dem Augenblick, wo wir sie einsetzen müssen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ beschäftigt sich mit den Gründen für die deutsche nationale Zustimmung und führt besonders an die Neuorientierung der deutschen Außenpolitik, die durch den Widerruf der Schuldlage eingeleitet ist.

Die „Germania“ nennt die Annahme der Londoner Abmachungen im Reichstag einen Sieg der politischen Vernunft und einen Sieg des deutschen Volkswillens. Man dürfe jetzt die Zukunft ausbreiten, daß Europa wieder aufstehe und daß sich die Prophezeiung vom Untergang des Abendlandes als falsch herausstellen werde.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einer staatsmännischen Tat, die die Mehrheit des Reichstages gestern vollbracht habe.

Die „Postische Zeitung“ schreibt: Ein Aufstehen geht durch das deutsche Volk. Allen persönlichen und sachlichen Widerständen zum Trotz hat gestern die Liquidierung der Kriegsschuldfrage begonnen. Salustius und Söldner, die sich aus geistiger Bequemlichkeit haben in Deutschland ausgebreitet. Die Stunde gehört der wiederaufbauenden Arbeit im Zeichen der Sozialität, der Demokratie und des Friedens.

Der Einbruch in England.

TU. London, 30. Aug. Der „Daily Telegraph“ benutzt die Gelegenheit, das Rätsel des parteipolitischen Ruhmhandels zu kritisieren. Die liberalen Blätter beschäftigen sich im Gegensatz zu den konservativen in kurzen Leitartikeln mit dem Ergebnis der Reichstagsabstimmung.

„Westminster Gazette“ freut sich des erreichten Erfolges. Das Blatt lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser auf die Erklärung des Reichskanzlers, daß seiner Meinung nach eine schnellere Räumung des Ruhrgebietes durch den deutsch-französischen Handelsvertrag erreicht werden könnte. Dies sei eine bedeutendere Erklärung als vor einigen Wochen, denn England sei jetzt im Bilde einer herrlichen Vision, wonach er im Senat eine beratende Verpflichtung abgelehnt habe. Das Blatt sagt schließlich: Wenn Deutschland nun neue Verhandlungen über einen Handelsvertrag wünscht, so ist alles, was wir sagen können, daß diese Verhandlungen bestimmt sein werden, unser Land zu beunruhigen. Kein Beratungskomitee kann MacDonald von der Verantwortung befreien und von der Pflicht, nunmehr durch diplomatische Mittel unseren Handel von den nachteiligen Folgen seines Umfalles in der Frage der Ruhrbesetzung zu befreien.

„Daily Chronicle“ schreibt ähnlich unter Hinweis auf die industrielle Unterdrückung und Schädigung Englands durch den deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Lage ist ernst. Die Verantwortung hierfür trifft zum großen Teil Ramsay MacDonald. Die Deutschen wollen die Franzosen so schnell wie möglich aus dem Ruhrgebiet haben, und dies ist sicher der Punkt, an dem die Franzosen den Hebel zur Erreichung dieses Vertrages ansetzen werden, den sie gerne unter Dach und Fach haben möchten.

Die Ansicht der Pariser Presse.

TU. Paris, 30. Aug. Die Pariser Morgenpresse zeigt über die gestrige Reichstagsdebatte keine sonderliche Freude. Die meisten Blätter stellen mit unverkennbarer Verachtung einen Umschwung der Deutschenationalen fest.

Der „Express“ schreibt, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn neue Reichstagsdebatten die wahre Einstellung Deutschlands gegenüber den Londoner Abmachungen zum Ausdruck gebracht hätten. Das hing von Stresemann ab, der es vorzog, als Vermittler aufzutreten. Dagegen können wir natürlich nichts einwenden. Wir wollen aber natürlich die Anspielung im Gedächtnis behalten,

die er in seiner Rede auf den Artikel 234 des Versailler Vertrages machte, wonach Deutschland von Zeit zu Zeit eine erneute Festsetzung seiner Zahlungsfähigkeit beantragen kann, um entsprechend Artikel 233 neue Termine und Abschreibungen durchzusetzen. Diese Anspielung ist für die Zukunft nicht sehr beruhigend.

„Le Nouvelliste“ ist dagegen der Auffassung, daß die Reichstagsabstimmung über kurz oder lang doch erfolgen werde. Das Blatt schreibt: Marx ist jetzt der Herr der Situation und die Auflösung steht bevor. Alles läßt auf einen Umschwung in der öffentlichen Meinung und eine Mehrheit zu Gunsten der Politik des Friedens und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues schließen. Die Deutschenationalen haben gestern alle Enttäuschungen und alle Demütigungen, die es nur gibt, erfahren müssen. Ihre Niederlage ist offenbar gründlich, denn sie haben sich gestern offenbar selbst desabowiert. Ebenso zweifellos beurteilt „Quotidien“ die Lage.

„Deuxième“ stellt fest, daß ein Grund zu besonderer Genugtuung nicht vorliegt angesichts der noch unklaren Abmachungen, die zwischen den Deutschenationalen und den anderen Parteien getroffen seien. Das Blatt hält die Auflösung des Reichstages für einen geradezu notwendigen Schritt zur Sicherung der Ausführung des Sachverständigenberichts.

Italienische Pressestimmen.

v. Mailand, 31. Aug. Corriere della Sera schreibt: Die Regierung Marx-Stresemann erzielt mit der Unterzeichnung des Londoner Abkommens einen großen Erfolg. Die Unterzeichnung sei ein entscheidender Schritt in der Geschichte Deutschlands. Der Vertrag von Versailles wurde unterzeichnet, weil er unterzeichnet werden mußte. Die jetzige Unterzeichnung des Londoner Abkommens werde durch freie Willensäußerung erfolgen.

Der „Messaggero“ begrüßt in seiner Predpredung der Reichstagsabstimmung dieses erste nach freier Disposition erzielte Abkommen zwischen Deutschland und den verbündeten Mächten als einen wichtigen Schritt nach vorwärts.

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

TU. Berlin, 31. Aug. Reichskanzler Marx empfing den Vertreter der Telegraphen-Union und gab ihm bereitwilligst auf einige an ihn gestellte Fragen Auskunft. Der Reichskanzler brachte eingangs zum Ausdruck, daß auch er sich über das Ergebnis der Abstimmung außerordentlich freue, denn ein negatives Ergebnis und die dadurch bedingte Auflösung des Reichstages hätte in der Entwicklung der mit London zusammenhängenden Fragen für die Reichsregierung zu großen Schwierigkeiten geführt, da eine Reihe Fragen nicht zu laufen begonnen hätten und erst dem neuen Reichstag neue Gesetze hätten vorgelegt werden müssen. Ganz besonders für das besetzte Gebiet bedeutet die Abstimmung eine außerordentliche Entlastung, von der sich der Reichskanzler sehr viel verspricht.

Der Reichskanzler legte besonderen Wert darauf, zu betonen, daß die Auflösung der Kriegsschuldfrage nicht nur ein Wunsch der Deutschenationalen, sondern gleichzeitig der Wunsch des ganzen deutschen Volkes sei. Schon in London habe die deutsche Delegation bei jeder sich bietenden Gelegenheit, wenn auch nicht in offizieller Form, betont, daß das deutsche Volk von dem ihm seinerzeit aufgedrungenen Schuldverhältnis loskommen müsse.

Über die Entwicklung der parlamentarischen Lage und die künftige Regierungsbildung äußerte sich der Reichskanzler begrifflich sehr zurückhaltend. Er glaubt, daß die Ausföhrung der Londoner Gesetze zunächst die Mitarbeit des Reichstages nicht erheische.

Die Räumung der Dortmunder Zone.

v. Paris, 31. Aug. Nach einer Meldung der Agence Havas erteilte das Ministerium des Inneren dem General Degoutte Weisungen, damit dieser die militärische Räumung der Zone von Dortmund — Höde und der Gebiete, die außerhalb des am 11. Januar 1923 besetzten Ruhrgebietes liegen, vorbereite.

Belgische Abzugsvorbereitungen.

TU. Paris, 31. Aug. „Petit Parisien“ erzählt aus Brüssel, daß Befehl an die im Ruhrgebiet stationierten belgischen Truppen ergangen ist, sich zum Abzug bereit zu halten. Zuerst werden die schwere Artillerie und die Tanks abtransportiert werden. Die Truppenbestände sollen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Von jedem Regiment wird an Ort und Stelle nur ein Bataillon verbleiben.

Die Auflösung der Micum im Gange.

TU. Düsseldorf, 30. Aug. Wie verlautet, ist die Auflösung der Micum bereits im Gange. Schon jetzt sind die Pläne für den Abzug des Personals in allen Einzelheiten festgelegt. Danach sind sämtliche Beamten und Angestellten in mehrere Gruppen eingeteilt, die etappenweise entlassen werden. Die Entlassung der ersten Gruppe ist zum 15. Sept. vorgesehen.

Die gestrigen Micum-Verhandlungen.

Düsseldorf, 31. Aug. In der heutigen Versammlung der Schlichtungskommission mit der Micum über die Reparationsklauselverhandlungen während des in Londoner Abkommen vorgesehenen Provisoriums konnte eine Übereinkunft über die Hauptfrage erzielt werden, daß die Lieferungen fortgesetzt und zu Preisen bezahlt werden sollen, welche in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Reparationskommission festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Geldleistungen noch zu klären sind, wurde die Verhandlung auf Dienstag verlagert. Eine Unterbrechung der Lieferungen tritt dadurch nicht ein.

Die Völkerverammlung in Genf.

Genf, 30. Aug. Die Delegierten der verschiedenen Länder, die an der am Montag beginnenden Völkerverammlung teilnehmen, treffen noch und nach in Genf ein. Die Tatsache, daß die Ministerpräsidenten von Frankreich und England zum ersten Male persönlich an dieser internationalen Tagung teilnehmen, sowie die bei diesem Anlaß zu behandelnden Fragen der Rüstungsbeschränkungen in Europa verleiht der Session außerordentliche Bedeutung. In Bezug darauf wird in Kreisen des Völkerverbandssekretariats allgemein angenommen, daß sich die Delegierten an den Chef der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, als den Leiter der Schweizer Außenpolitik wenden werden, um ihn zur Übernahme der Präsidenschaft zu bewegen.

Genf, 30. Aug. Am Montag wird die Saar-Delegation hier eintreffen, die den Mitgliedern des Völkerverbands zwei Denkschriften des saarländischen Landrats überreichen wird.

Vorerst keine Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband.

TU. Brüssel, 30. Aug. Der Völkerverband, der belgischen Telegraphen-Union will von maßgebender Seite erfahren haben, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband im Laufe der gegenwärtigen Session nicht zur Sprache kommen wird. Es liegt kein Antrag um Aufnahme in den Völkerverband vor. Andererseits würde das Verlangen Deutschlands, einen Sitz im Völkerverband zu erhalten, Anlaß zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung geben.

Zwei Denkschriften der Saar-Delegation.

Genf, 30. Aug. Am Montag wird die Saar-Delegation hier eintreffen, die den Mitgliedern des Völkerverbands zwei Denkschriften des saarländischen Landrats überreichen wird.

In der ersten Denkschrift wird der Völkerverband darum gebeten, darauf hinzuwirken, daß Frankreich die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Saargebiete rechtlich, moralisch und wirtschaftlich besser stelle als bisher und daß der französische Staat, als Inhaber des Kohlenmonopols im Saargebiet, die Kohlenpreise so ermäßige, daß das wirtschaftliche Gedeihen der Saargebiete ebenso sichergestellt werde, wie unter deutscher Herrschaft. Ferner wird in der Denkschrift gefordert, daß der französische Staat und die Regierungskommission zur unverzüglichen Aufhebung der Beschränkung der zollfreien Einfuhr deutscher Waren und zur Schadloshaltung der saarländischen Wirtschaft für die ihr entstandenen Schädigungen veranlaßt werden.

In der zweiten Denkschrift wird der Völkerverband gebeten um Unterbindung der Verbetätigung des französischen Militärs im Saargebiet für die französische Fremdenlegation, um unverzügliche Rückgabe der Entschädigungen, und um Entschädigung in den Fällen der von Angehörigen des französischen Heeres getöteten oder verletzten Saarländer und um Unterstellung der französischen Truppen unter die ordentlichen Gerichte des Saargebietes bei allen Vergehen gegen die Zivilbevölkerung sowie endlich um endgültige Festsetzung eines baldigen Termins zur Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen.

Owen Young Reparations-Agent.

Genf, 31. Aug. Das amerikanische Mitglied des Davesgutachten, Owen Young, ist gestern morgen von der Meise offiziell zum Agenten für die deutschen Reparationszahlungen ernannt worden. Der Generalagent für die Reparationszahlungen wird seine Tätigkeit am 4. Sept. beginnen.

Vor einem russisch-französischen Vertrage.

TU. Paris, 31. Aug. „Echo de Paris“ will wissen, daß die offiziellen Beziehungen zwischen der französischen Regierung und den Vertretern

der Sowjets nach der Rückkehr Herrits aus Genf zum Abschluß gebracht werden würden. Bei der Rückkehr des Ministerpräsidenten würde eine Kommission zur Ausarbeitung eines französisch-russischen Vertrages eingesetzt werden.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Düsseldorf, 31. Aug. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hatte zur Beratung einer Reihe wichtiger Fragen zum 31. August eine außerordentliche Hauptversammlung nach Kassel einberufen. Die Versammlung war, obwohl sie so kurze Zeit nach der glanzvollen Stuttgarter Tagung bereits stattgefunden hatte, sehr stark besucht. Fast in allen zur Erörterung stehenden Punkten wurde eine völlige Einstimmigkeit der Versammlung erzielt. Das engere Verhältnis des Vereins deutscher Zeitungsverleger zum Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungsgewerbe wurde noch intensiver gestaltet. Einem wesentlichen Teil der Verhandlungen nahm die Frage der Erneuerung des Pressegesetzes und des Journalistengesetzes ein. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Krumbhaar-Viegnitz, referierte ausführlich über alle Schritte, die der Verein in dieser Richtung unternommen hat. Die Versammlung stellte sich einstimmig auf den von der Stuttgarter Hauptversammlung zum Journalistengesetz eingebrachten Standpunkt. Sie beauftragte den Vorstand, den maßgebenden Regierungskreisen gegenüber das lebhafteste Befremden der deutschen Verleger darüber zum Ausdruck zu bringen, daß Maßnahmen geplant werden, die mit den vom verantwortlichen Reichsminister in Stuttgart abgegebenen Erklärungen in offenem Widerspruch stehen. Zur Frage der Bezugspreisgestaltung, die infolge von Maßnahmen von einzelnen Preisprüfungsstellen aus schließlich eine gewisse Aktualität gewonnen hat, wurde nach eingehender Erörterung einstimmig folgende Entschädigung angenommen: Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat in fortgesetzter und gemeinsamer Beratung festgestellt, daß, solange die jetzigen allgemeinen Preisbedingungen fortbestehen, derartige Preise für Zeitungen erforderlich sind, damit die deutsche Presse ihre hohen Aufgaben für Staat und Volk im Innern und Ausland zu erfüllen in der Lage ist. Bei der gegenseitigen Abhängigkeit der Preise der deutschen Zeitungen voneinander erachtet der Verein deutscher Zeitungsverleger daher zurzeit jeden weiteren Preisabbau als eine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der deutschen Presse, was demnach im öffentlichen Interesse unter allen Umständen abzulehnen ist. An das Reichswirtschaftsministerium wurde in dieser Frage noch eine besondere Entschädigung gefordert. Die Versammlung erbaterte noch schließlich eine Reihe von Fragen anderer Natur, u. a. die für den Nachrichtenbedarf der Presse so wichtige Regelung des Pressefunkens. Damit hatte die außerordentliche Gesamtsitzung der verlaufene Versammlung ihr Ende erreicht.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Fußballausbeute des Sonntags.

Saarbrücken und der engere Bezirk.

Wir sehen also, alle frommen Wünsche und Voraussetzungen finden bei dem Wettergott doch kein Gehör.

Sonntagabend und Sonntag. — Regen, Regen und nochmals Regenschauer. Sonntags für Sonntag nun schon das selbe Bild. Wann wird es mal anders. Wirklich schone Verbote für die nächsten Sonntag einkehrenden Gaudiemittelstufenspiele.

Sonntag.

Auf eigenem Plage konnten die Schenkel der L. F. C. Laer mit 2:1 aus dem Felde schlagen. Die Blau-weißen haben durch diesen Sieg erneut gezeigt, daß die Mannschaft für die kommenden Meisterschaftsspiele einen sehr beachtenswerten Gegner abgegeben wird.

Kraft sämtliche Spiele wurden von der Unkunst des Wetters ereit. Von dem großen Programm wurden ganze zwei Spiele unter Dach und Fach gebracht.

Die Märker setzten ihren Siegeszug fort. Der Niederbühnen-Gauliga-Vertreter Sp. Vg. Oberhausen-Ethrum hatte mit 4:0 das Nachsehen.

Die Mannschaft des S. C. Altenbochum konnte im Endspiel des Hordeler Pokaltreffens ihren Gegner, die Sp. Vg. Rödinghausen, mit 1:0 aus dem Felde schlagen.

Nachstehend die Ergebnisse.

Sonntagabend.

S. V. Ehrenfeld — L. F. C. Laer 2:1.

Sonntag.

M. B. V. Linden — Sp. Vg. Oberhausen-Ethrum 4:0.

Pokalendspiel.

S. C. Altenbochum — Sp. Vg. Rödinghausen 1:0.

Länderkampf Deutschland — Schweden 1:4.

Aus dem übrigen Westdeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Rheinland.

S. C. M.-Gladbach — TuRu Bonn 8:0.

Wormatia Aachen — Düren 9:1.

Köln 9:0 — Borussia M.-Gladbach 2:4.

Rugby Düren — V. F. B. Aachen 1:0.

Köln 9:0 — Germania Köln 1:2.

Rheider Sp. V. — Germania Düren 1:0.

V. F. R. rh. Köln — Viktoria Köln 2:1.

Eintracht M.-Gladbach — S. B. Mülheim 2:2.

Düren 9:0 — V. F. R. 3:1.

Köln-Sülz — Köln 9:1.

Westfalen.

B. V. 99 Osnabrück — V. F. B. Bielefeld 0:2.

Arminia Bielefeld — Greven 0:2.

Union Herford — Westfalia Mülz 3:3.

Viktoria Hücklinghausen — Scherbeck 0:0 (abgebr.).

Die Gaumeisterrunde.

Schwarz-Weiß Essen — Duisburger Sv. B. ausgef.

Weitere Privatspiele.

Preußen Essen — Hücklinghausen 0:5 (Samstag) 7:1.

V. F. B. Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 10:1.

Hammer Sp. V. — Union Hücklinghausen 10:1.

B. V. 04 Düsseldorf — Mülheim 1:3.

Viktoria Düsseldorf — Düsseldorf 9:3.

Ruhrort — Duisburg 0:1.

W. f. R. Rürth — Pfeil Rürth 6:1.

Sp. Vg. Rürth — 1. F. C. Wambier 4:1.

R. C. Rürth — Rürth 9:3.

V. f. R. Mannheim — 1. F. C. Wörthheim 1:2.

Norddeutschland.

Privatspiele.

Hannover.

Südkreis des N. F. B. — 1. F. C. Rürth 1:0.

Meisterschaftsspiele.

Groß-Hamburg.

St. Pauli 1. B. — Hamburgr S. V. 0:6.

V. B. Gimsbüttel — Concordia Hamburg 4:0.

Union Altona — St. Pauli S. V. 3:0.

Ottensen — Wandsbeck 1:2.

Rothensburgsdorf — F. C. Altona 9:1.

Schleswig-Holstein.

Olympia Neumünster — Hohenzollern Bertha Rie (ausgefallen).

Nordgang Flensburg — Neumünster 1910 (ausgef.).

Preußen Kleebe — Borussia Gaarden (ausgef.).

Holstein — Kiel 3:1.

Südkreis.

Spickverbot anlässlich des Sporthverbeiges in Hannover.

Mitteldeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Mittelgau.

Germania Magdeburg — Fortuna Magdeburg 0:5.

V. f. B. Genthin — Viktoria 96 Magdeburg 0:5.

Magdeburg 1900 — Preußen Magdeburg 3:2.

Gesellschaftsspiele.

Mitteldeutschland (in Dresden) — Rumänien (Sams- tag) 4:3.

S. Gf. 93 Dresden — S. B. 06 Dresden 3:1.

Sp. Vg. Dresden — Dresdenia 6:1.

Ring Dresden — V. F. B. Dresden 2:1.

Halle S. B. 98 — Wader Halle 1:0.

Borussia Halle — Hertha S. C. Berlin 3:1.

S. Fr. Halle — V. F. B. 96 Halle 5:1.

V. f. B. Merseburg — Sportbrüder Halle 2:1.

S. Wits Dresden — Brandenburg Dresden 0:0.

Brandenburg.

Anlässlich des im Deutschen Stadion zu Berlin stattfindenden Länderkampfes Deutschland — Schweden war für den 31. Aug. über Berlin ein Spielverbot verhängt worden.

Was die Verichte sagen.

Fußball-Länderkampf.

Deutschland — Schweden 4:1 (1:1).

Berlin, 31. Aug. Am heutigen Sonntag trafen sich im Berliner Stadion im Grunewald zum vierten Male die Länderkämpfer von Deutschland und Schweden und wie in den beiden letzten Spielen, so zog auch jetzt Deutschland überaus hoch geschlagen den kürzeren. Wenn man sich nach den Gründen dieser erneuten Schlappe fragt, die umso schmerzhafter wirkt, als die Schweden auch nur eine stark ersahgeschwächte Mannschaft ins Feld stellten, so muß man sich fragen, daß der Bundes- spielausschuß selten eine so unglückliche Hand bei der Auswahl der Repräsentativspieler gehabt hat, wie gerade in diesem Spiel. Aus der ganzen deutschen Mannschaft konnten höchstens zwei Mann befriedigen, und das waren der vorher als unbeschriebenes Blatt angepö- chelte Kitzler-Berlin (Salbink) und der Mittelstürmer Harber-Hamburg, wegen dessen schlechter Form in der letzten Spielen man Befürchtungen hegte. Beide Spieler waren in sehr guter Form und ihrer Initiative ist auch das eine Tor zu verdanken. Auch das Aufkommen

3. Sinnen-Die

Bureau für

Einlagelegen

in Bochum

Nr. 4829/M. C.

A. a. m. e.

Schulz, Robert

Nach, Heinrich

Gerdt, Fritz

Nob, Wilhelm

Schulz, Hermann

Roger, Rudolf

Roger, Hermann

Buch, Karl

Spil zwischen beide

Zinksaufen waren i

Zeigig auf dem Lin

zeigte, immerhin v

griffste sprechen i

redten Flügel um

mann-Berlin als i

Form und ließ sein

greifendes Spiel v

Angriff war jedoch

der auch nicht das

eines derartigen P

reihe sah man auch

zige, der einigema

läufer Zug-Berlin n

schen Sturm nicht

Eichenlohr-Berlin u

Einzelgeplänkel. I

Stützungs-Hilfs-Verkauf!

Seit Wochen reisen unsere Einkäufer, um bei den Fabrikanten für diesen Verkauf besonders günstige Einkaufspreise zu erzielen. Wir bieten Ihnen diese Ware mit ganz geringem Aufschlag an,

fast ohne Nutzen. Wir möchten jedem, auch wenn die Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, noch so gering sind, möglich machen, das, was er braucht, zu kaufen.

Kleiderstoffe

Cheviot doppelt breit, gute Qualität	1.10
Blusenstreifen solide Qualität, schöne Ausmusterung	1.45
Popeline doppelt breit, aparte Karos	1.45
Hauskleiderstoff doppelt breit, nur gute Qualitäten	1.65
Kostüm- und Rockstoff 130 cm breit, schwarz-weiß kariert	2.75
Homespun 140 cm breit, reine Wolle, für Kostüme u. Röcke	3.50
Serge mit Streifen 105 cm breit, reine Wolle, Neuheit	3.90
Velour de laine 105 cm br., reine Wolle, aparte Schotten u. Streifen	4.50

Herrenartikel

Aermelhalter feste Gummiqualität	0.12
Sockenhalter gute Qualität, sehr vorteilhaft	0.25
Strickbinder kleine Rostposten, Ausnahmepreise	0.35

Selbstbinder gute Qual., geschmackvolle Farben, zu bes. günst. Preisen 1.20, 0.70, 0.45	0.45
--	------

Hosenträger mit Lederpaten, sehr solide Ausführung, von an	0.55
Herren-Hemden besonders gute Qual., mit Fältchen gearb. 3.50	2.95

Oberhemden farb. gestr. mit 1 Kra-gen, gute, solide Verarb., bester Sitz	4.90
---	------

Oberhemden weiß, feste griffige Qualität, mit Manschetten	5.75
	5.90

Herrentrikotagen

Herren-Unterhose makko, feinfäd. Qualität, mit Uberschlag	1.45
Herren-Unterhose normal, Wolmisch. feste Qualität	1.95
Herren-Hemd normal, Wolmischung, griffige Qualität	2.35
Einsatz-Hemd schwere Makko-Qualität, prima Einsätze	2.50

Herren-Garnitur farbige, Unterhose und Jacke, feinfädig makko	3.90
--	------

Arbeits-Hemd hellgestreift, schwere, feste Ware	2.50
Gruben-Hemd braun, feste, solide Qualität	2.75

Herrensocken

Arbeitssocke Baumwolle, dickgestr. Qualität, grau	0.50
Baumwoll-Socke gestrickt, grau, feste kräftige Ware	0.80
Feinfäd. Makko-Gewebe fantasiefarb. kräftige Qualität, Doppelseite, Hochferse	1.10
Prima Seidenflor farb., schönes Gewebe, Doppelseite, Hochferse	1.25

Taschentücher

Damentücher Seidenbatist mit Hohlbaum Ia. Qualität	0.05
Damentücher aus bestem Batist, ausgeh. 1 Ecke bestickt	0.18
Damentücher aus erstklassigem Batist und doppeltem Hohlbaumrandj.	0.22
Damentücher aus bestem Makko mit Hohlbaum und bunter Kante	0.35
Damentücher aus Ia. Batist, ausgehoben, 1 Ecke bestickt, hübsche Aufmach., 3 St. 0.95	0.78
Herrentücher weiß, aus bestem Linon	0.22
Herrentücher weiß, mit bunter Kante, aus gutem Batist, besond. Ausnahm-Angebot	0.25
Herrentücher weiß, mit bunter Kante, erstklassige Qualität	0.30

Kurzwaren und Seidenband

Sternzwirn weiß und schwarz	0.02
Haarnadeln glatt und gewellt	0.03
Sicherheitsnadeln Karton enthaltend 1 Dtz., Gr. 0	0.04
Schuhsenkel feste Ware, 100 und 80 cm lang	0.20
Strumpfgummiband gute haltbare Ware	0.15
Rüschengummiband in allen Farben, vorzügliche Qualität	0.45
Taffetband viele Farben, Breite 5 9 12 20 40 60	25 35 45 60 75 85

Festons

Barmer Bogen gute haltbare Qualität	0.02
Feston schmal feste Ware	0.09
Feston mittelbreit, halbh. Qualität, in verschied. Ausf. 0.25	0.20
Feston mittelbreit, Handware, vorzügliche Qualität	0.38
Feston für feine Wäsche, gediegene Muster	0.52
Rockvolants in hübscher Ausmusterung	0.75
Hemdenpassen in groß. Auswahl	0.53
Kissenecken in Feston und Klöppel	0.32

PREISE IN BILL-MARK.

Damen-Konfektion

Kinder-Mäntel Winter Flausch-Ware, Länge 60, pro Größe 0.75 mehr	7.50
Damen-Tailenkleider reine Wolle, jugendl. Form, mit ap. Bordüre	9.50
Backfisch-Mäntel fescher Wintermtl. m. Krimmerbes., mod. uni Farb.	12.75
Damen-Mäntel moderne Flauschware, einfarbig, in allen Größen	16.50
Damen-Mäntel reinwollener Flausch, einfarbig, Herbst-Neuheit	18.50
Damen-Mäntel englisch, gross kariert, flott gearbeitet	19.50
Damen-Tailenkleider rein wollener Gabardine, fescher gearbeitet, grün, braun und schwarz	19.50
Damen-Mäntel Coteletstoff, uni, verschiedene Farben, hochmodern	22.00
Damen-Mäntel prima Tuch, sämtliche Farben, Herbst-Neuheit	29.50
Damen-Jackenkleider reine Wolle, neue Form, mit Tressen garnitur, gebülmter Futter	32.00
Damen-Regen-Mäntel wasserd. Gamba, sportl., schön gearb.	34.00
Damen-Regen-Mäntel Lederol, wasserdicht, zweiseitig zu tragen, Stoff und Leder limit.	35.00

Damen-Putz

Flausch-Mützen weiß, sehr kleidsam	2.95
Filz-Hüte in allen modernen Farben und Formen	3.50
Regen-Hüte in allen Farben	3.50
Plüsch-Hutformen grau und schwarz, kleidsame Form	4.90
Filz-Hüte kleine fesche Form, mit Bandgarnitur	5.75
Plüsch-Hüte neueste Zylinderform, schwarz und braun	7.50
Samt-Hüte in modernen Farben, mit fescher Garnitur	8.50
Samt- und Plüschhüte in eleganter Ausführung	9.50
Samt-Hüte in allen modernen Farben, fescher garniert	10.50
Velour-Hüte kleidsame Formen, in allen Farben	15.00

Damen-Wäsche

Untertaillen mit Feston u. Stickerel garniert	0.75
Untertaillen mit breite Stickerel-garnierung, besonders billig	1.65
Damenhemden mit Träger und Hohlbaumzacke	1.25
Damenhemden m. Träger od. Schultersehl., Festongarn, sol. Gebrauchsh.	1.75
Damenhemden nur best. Qual. Ia. Verarb. m. reich. Stickerel. 2.75, 2.50	2.25
Damenbeinkleider mit Volant und Zackegarnierung	1.60
Damenbeinkleider Form mit Volant und Wäschezacke	1.95
Damenbeinkleider geschl. Form, best. Qual. mit br. Stickerel. 2.55	2.50
Nachtjacken aus Ia. Chiffon mit Falikragen und Hohlbaumzacke	2.75
Nachtjacken Chiffon oder Croise, allerbeste Qualität	3.25
Damen-Nachthemden pr. Qualität, mit Hohlbaumgarnitur	3.65
Damen-Nachthemden bes. gute Ware, m. reicher Stickerelgarn.	4.50
Damen Prinzeß-Rock beste Qualität, m. reich. Hohlbaumgarnitur	4.50

Schürzen u. Corsetts

Knaben-Schürzen aus gutem Wiener Leinen	0.90
Tändel-Schürzen weiß und Satin bedruckt, ganz besond. preisw. 1.25	0.95
Weiße Zierschürzen m. Träg. u. reich. Festongarn. 1.75, 1.45	1.25
Damen-Schürzen aus best. Siamosen Wiener u. Jumper-Form 1.85, 1.45	1.25
Weiße Wiener-Schürzen aus Ia. Linon mit Volant	1.50
Damen-Schürzen satinbedr. beste Qual., schöne Ausmusterung 2.45, 2.25	1.95
Weiße Servierschürzen aus bestem Wäschetuch, mit Stickerelzweischensatz	2.25
Damen-Schürzen Ia. Siamosen, Wiener Form, extra weit	2.45
Damen-Schürzen Satin, Wiener- u. Jumperform, extra weit	3.95
Büstenhalter aus gutem Hemdentuch	1.65
Büstenhalter gut sitzende Form, aus bestem Hemdentuch oder Trikot 2.25	1.95
Reformleibchen guter Dreil., grau und weiß	2.95
Hüftformer Ia. Dreil. mit Strumpfhalter	3.25
Hüftformer aus Ia. Damassé mit Knopfverschluss u. 2 Paar Strumpfhalter	5.90

Damen-Strümpfe

Ein Partie-Posten zum Aussuchen schwarz und farbig, feste kräftige Baumwolle, Doppelseite, Hochferse	0.50
Baumwolle gute Qualität, schwarz u. farbig, verstärkte Ferse und Spitze engl. lang	0.55
Baumwolle dichtes Gewebe, schwarz, Doppelseite, Hochferse engl. lang	0.75
Seidenflor feinfädige Qualität, schwarz, leder Doppelseite, Hochferse, engl. lang	1.15
Ein Posten prima Seidenflor II. Wahl feinste Qualitäten schwarz u. farbig Doppelseite Hochferse, enge lang	1.35
Pr. Seidenflor erstkl. Qual., Doppelseite, Hochferse, schwarz u. farbig, äußerst günst. Angebot	1.75
Kunstseide klares Gewebe, schwarz und leder Doppelseite, Hochferse	1.50
Kunstseide prima feinfädige Qualität, Doppelseite, Hochferse, schwarz u. leder	1.95
Kinder-Strümpfe kräftiges Baumwollgewebe	
Kinder-Strümpfe beste Baumwolle Gr. 1	0.60
Kinder-Strümpfe steig. m. 0.05	0.60 0.65 0.70 0.75
Kinder-Strümpfe hochw. Maccoqualität Gr. 4 5 6 7	0.75 0.80 0.85 0.90
Kinder-Strümpfe pro Größe 0.10 mehr	

Gardinen

Brises Bises abgepaßt in verschied. Ausführung	0.40
Vitrage für Scheibengard. schöne Muster	0.40
Gardinen-Stückware halbh. Qualitäten, viele Dessins 1.75, 1.25	1.10
Spannstoffe 130 cm breit, viele schöne Muster	1.25
Stores Etamin mit Volant und ausgehoben im Spitzenabschluß	2.85
Stores Etamin mit breiten Durchsätzen	5.25
Schalgardinen engl. Tüll, Fenster, 2 Flügel	5.50
Schalgardinen haltbare Qualität, schöne Muster	9.75

Ein Gummikinderlätzchen

beste Qualität, aus gutem Paragummi geben wir gratis bei jedem Einkauf von 3 Mk. an zu.

Bettwäsche

Kissenbezüge aus best. Nessel u. Hemdentuch, eigen. Anf. 1.65	1.25
Kissenbezüge erstkl. Qual., ausgeh. mit Hohlbaum und Klöppelinsatz	1.95
Kissenbezüge mit Klöppelinsatz, Hohlbaum und Lochharb.	2.95
Bettlaken besser, kräftige Qualität, 160/225	3.65
Bettlaken aus ganz bes. schwerem Hausstuch, 160/225	4.95
Bettbezüge aus extra schwerem Nessel, 160/200	6.75
Bettbezüge aus nur gutem Hemdentuch, 160/200	7.25

Tischwäsche

Servietten Gr. 60/60, erstklass. Fabrikat	0.95
Servietten Gr. 56/56, prima Halb-leinen	1.25
Tischtücher Gr. 130/160, Ia. Jacquard-ware	4.75
Tischtücher Gr. 130/160, Halbleinen, allerbeste Ware	5.90
Damast-Decken Gr. 130/160, farbig, ganz hervorragend. Qualität	6.75
Damast-Teedecken Gr. 130/160, mit farb. Kante, beste Ausführung	6.90

Baumwollwaren

Nessel ca. 80 cm breit kräftige Qualitäten	0.54
Nessel 130 cm breit gute Qualität	1.15
Hemdentuch 80 cm breit nur bewährte Qualität	0.65
Haustuch 150 cm breit extra schwere Ware	2.10
Croisé weiß 80 cm breit solide Qualitäten	0.85
Hemdenbiber gestreift Ia. Qualität	0.88
Veloutine beste Ware für Kleider und Binsen, schöne Muster 1.10, 0.88	0.88
Bettkattun 80 cm breit Ia. Qualität, schöne Dessins	0.95

Damen-Handschuhe:

Gute Zwirnware schöne Farben	0.75
Schlupf-Handschuh moderne Ausführung	0.85
Imit. Wildleder m. Riegel, mod. Farben	1.30
Glasé-Leder in viel. Farben, Ia. Qual.	3.95

Herren-Handschuhe:

Feste Zwirnware farbige	0.70
Mit und ohne Riegel prima Qualität	1.10

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTRASSEN-ECKE

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

la. Zur Lage des deutschen Maschinenbaues schreibt uns der Verein deutscher Maschinenbauanstalten: Die Schwierigkeiten der Maschinenbauindustrie haben sich weiter gesteigert. Verkürzung der Arbeitszeit, Verminderung der Belegschaften nehmen mehr und mehr zu. Der Auftragsbestand nimmt ständig ab, der Auftrags-eingang sowohl aus dem Inlande wie aus dem Ausland war im Juli noch erheblich schlechter als in den Vormonaten. Die meisten Geschäfte sowohl im Inlande wie im Auslande scheitern an der Geldknappheit und an der Unmöglichkeit, die geforderten langfristigen Zahlungsbedingungen einzuräumen. Die Anzahl der Firmen, die auf Vorrat arbeiten, hat zugenommen, aber der Umfang der Vorratsarbeiten ist infolge der Geldknappheit gering. Die in der Vorkriegszeit nachdrücklich bekämpfte Forderung von Gegengeschäften bei Erstellung von Maschinenaufträgen greift wieder um sich. Am härtesten leiden die Zweige der Maschinen- und Apparateindustrie, die große Anlagen liefern. Im Dampf-turbinenbau liegen die Verhältnisse etwas günstiger. Die erzielten Preise stehen meistens in schroffem Miß-verhältnis zu den Herstellungskosten.

* **Änderungen der Bestimmungen über Getreide-ausfuhr.** Aus dem Reichsernährungsministerium wird mitgeteilt, daß die Bestimmungen über Getreideausfuhr folgende Änderungen erfahren haben: Für die Ausfuhrbewilligung pro Tonne ist eine Gebühr von 1 Mk. zu zahlen, die bei Nichtausfuhr der Getreide-genehmigung zur Hälfte zurückgezahlt wird. Die einge-gestellte Genehmigung kann bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Maismehl und Kleie bis zu 300 Tonnen laufen, wogegen die Höchstmenge an Gerste 100 Tonnen beträgt. Eine weitere Beschränkung durch den Reichsgetreidekommissionar ist zulässig. Neue Geneh-migungen können erst erteilt werden, wenn die erfolgte Ausfuhr früher genehmigter Verläufe stattgefunden hat. Für die Ausfuhr von Getreide und Getreidemehl, die durch die Ausfuhrbewilligung herabgesetzt werden sollte und daß ferner der großen Anzahl Nachfragen und Aus-fuhrbewilligungen vorgebeugt werden soll.

* **Ueber die Hälfte der Dollarkontenweisungen im Reichsbank-Vorlesung.** Aus dem Bericht des Organi-sationskomitees für die neue Notenbank erfährt man, daß es der Reichsbank gelungen ist, sich eine Hälfte der ausstehenden Dollarkontenweisungen zu sichern, wo-durch die Bank von einer Geldverpflichtung von 126 Mill. Mark befreit ist, und daß die Bank ferner hofft, die noch in Umlauf befindlichen Umlaufungen vor dem

Fälligkeitstage im Jahre 1926 erwerben zu können. Es sei noch zu erwähnen, ob es im Interesse der Reichs-bank liege, entweder den ausstehenden Umlauf durch Kauf auf offenen Markt oder aber durch Einlösung in Dollar bei Fälligkeit zu erwerben, oder aber den Eigen-tümern von Dollarkontenweisungen neue Reichsbank-anteile im Austausch für einen gleichwertigen Betrag in Dollarkontenweisungen anzubieten.

* **Zur Frage der Liquidation der Reichsanleihe A. G.** Bei einer Vorbesprechung mit einem großen Teil der Konfidenten der Reichsanleihe A. G. hat der Finanzminister nach der Frankfurter Zeitung ungefähr folgendes vorgeschlagen: Das Reich würde die Liqui-dation der Reichsanleihe A. G. nicht in der Form her-beiführen, daß die im Bestand der Gesellschaft befind-lichen Stücke auf die Liquidationsmasse der Aktionäre verteilt werden, sondern der Finanzminister gedenkt die Aktien gegen eine Vorentscheidung anzukaufen. Diese Entscheidung würde sich auf das Gesamtkapital von 400 Mill. Mk. berechnen und sich auf ungefähr 4 Mill. G.M. belaufen. Das wäre 1 Prozent des Nennwertes oder 10 Prozent des Marktwertes der zu verschiedenen Zeiten erfolgten Aktienanzahlungen. In dieser Verfü-gung soll aber keine Anerkennung oder keine Präjudiz der derzeitigen Kurse der Reichsanleihen liegen, son-dern ein Erlaß für Zinsentgang und Kapitalverlust bei den Aktionären.

* **Beilegung der Deutschen Reichsbahn an der Deutschen Verkehrs-Kreditbank A. G.** Die Deutsche Reichsbahn, die bekanntlich mit der Deutschen Verkehrs-Kreditbank A. G. einen langfristigen Vertrag wegen Zulassung eines besonderen Frachtförderungsverfahrens geschlossen hat, hat sich neben der aus dem Ver-trag entspringenden Gewinnbeteiligung das Recht auf Ausschüttung eines Vorzugsdividenden gesichert. Dem Vernehmen nach ist eine Erweiterung des Kreises der Großaktionäre durch den Eintritt weiterer Banken beabsichtigt. Eine H.-V. wird auf Ende September einberufen.

* **Die geringe Senkung der Zinssätze.** Hatte ein Anzeichen des Weltmarktes zur Folge. Die Produktion der Ver. Staaten, die im Juni den niedrigsten Stand von 43 500 T. erreichte, stieg im Juli auf etwa 60 000 T. Man erwartet für den August über 70 000 T. Die belgische Gewinnung betrug im Juli etwa 13 000 T., was fast normal genannt werden kann.

* **Ungünstiger Verlauf der Kohlenabfuhr.** Wie wir hören, haben sich die Abfuhrverhältnisse bei der Vereini-gung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhr-kohle nicht gebessert, sondern im Gegenteil eine leichte Verschlechterung erfahren. Das beruht in erster Linie darauf, daß von den Großabnehmern verhältnismäßig wenig Kohle gekauft wird, insbesondere haben die Be-stellungen der Reichsbahn prozentual sehr stark nachgelassen.

* **Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 1000 zu 1 bei der Hannoverschen Werkzeug- und Maschinenfabrik A. G. in Langenhagen bei Hannover.** Die Hannoversche Werkzeug- und Maschinenfabrik A. G., die durch den Konkurs des Bauhauses C. K. K. in Mittelhildesheim gezeugt war, will ihr Aktien-kapital im Verhältnis von 1000:1, von 20 Mill. Mk. auf 20 000 G.M. zusammenlegen. Eine Wiedererhö-hung auf 200 000 G.M. bis 250 000 ist in Aussicht genommen.

* **Nordwestische Mustermesse in Kristiania.** In der Hauptstadt Norwegens fand gestern die Eröffnung der jährlichen nordwestischen Mustermesse statt. Die norwe-gische Mustermesse, die systematisch nach Warengruppen geordnet ist, hat sich seit 1920 als die ausgezeichnetste Gelegenheit zu einem eingehenden Studium der Er-zeugnisse aller Produktionszweige Norwegens bewährt. Sie bietet auch die beste Gelegenheit, mit nordwestischen Firmen aller Branchen und aus allen Zentren Norwe-gens in nähere persönliche Beziehung zu treten. Die Hauptstadt Norwegens ist Anfang September während der Messe von Kaufleuten und Industriellen der Pro-vinz sehr stark besucht. Der Besuch aus dem Auslande ist auch sehr bedeutend. Die Messe gibt ausländischen Geschäftsleuten kostenfrei Zutrittskarten. Für die Ein-quartierung der Messebesucher ist die Messeleitung be-sorgt gewesen und hat dafür ein besonderes Büro ein-gerichtet (Varemessens Indbateringskontor, Kristia-nia). Es empfiehlt sich, Zimmer im voraus zu sichern.

* **Feierschichten im Hammer Steinlohnbergbau.** Wie die „D. B. Z.“ erfährt, sollen auf den Gruben des Schweizer Bergwerksvereins, die Wagerlöben för-dern, Feierschichten an einem Tage in der Woche ein-gelegt werden.

* **Der deutsch-tschowische Kohlenvertrag.** Die Ver-handlungen zwischen der Tschowloswalei mit Deutsch-land über die Neuregelung des Kohlenverkehrs nach dem 31. August, an welchem Tage das provisorische Kohlenausfuhrabkommen mit Deutschland abläuft, sind am 28. August abgeschlossen worden. Das ur-sprüngliche Abkommen, nach welchem die Tschowloswalei ein Braunkohlenkontingent von 160 000 Tonnen und ein Steinkohlenkontingent von 6000 Tonnen bewilligt. Deutschland andererseits die Einfuhr von 86 000 Tonnen für den dreimonatigen Zeitraum zuer-kannt wurde, ist jedoch nicht prolongiert worden, da so-wohl von deutscher wie von tschowloswalischer Seite Änderungen beantragt wurden, die im Kompromiß-wege genehmigt wurden. Das Abkommen, das vorläufig bis 31. Dezember 1924 abgeschlossen wurde, unter-liegt noch der Genehmigung des Reichskohlenkommissars und der Unterfertigung des tschowloswalischen Arbeits-ministeriums. Dieses ist jedoch nur eine formelle Angelegenheit, so daß der Vertrag als rechtskräftig bezeich-net werden kann. In dem neuen Vertrag wurde eine Bestimmung aufgenommen, wonach er, wenn er nicht

von einer Seite bis zum 31. Dezember gekündigt wird, automatisch bis 31. März 1925 weiterläuft.

* **Antrozitgrube Carl Friedrich, Aktiengesell-schaft für Bergbau und verwandte Industrien in Bochum.** Die Gesellschaft beruht auf den 15. Sep-tember ds. J. eine außerordentliche Generalver-sammlung mit der Tagesordnung: Wahlen zum Aufsichtsrat und Verlegung des Sitzes der Ge-sellschaft von Bochum nach Hildesheim bei Hildesheim. Wie uns hierzu von der Verwaltung mitgeteilt wird, hat der Geschäftsführer Bergwerksdirektor in Hildesheim bei Hildesheim die Mehrheit des Aktienkapitals er-worben und legt selbstverständlich Wert darauf, entsprechend seinem Aktienbesitz im Aufsichtsrat ver-treten zu sein. Aus demselben Grunde soll auch zum Zwecke einer einheitlichen Verwaltung der Grube der Antrozitgrube Carl Friedrich von Bo-chum nach Hildesheim bei Hildesheim verlegt werden. Da die Geschäftsführer der beiden Unternehmen in ihrer Hauptverpflichtung miteinander marschieren, er-scheint die Interessengemeinschaft beider Gesellschaf-ten in irgendeiner Form im allgemeinen wirtschaft-lichen wie auch im eigenen Interesse wertvoll.

* **Stahlwerk Beder A. G. in Witten b. Arelfeld.** Die Geschäftsaufsicht ist bis zum 20. September ver-längert worden. Die Verhandlungen mit der Stadt-verwaltung Arelfeld, die sich an der Sanierung mit 2 Mill. Mk. beteiligen wollte, haben sich gescheitert. Der Aktionärsklubverband ist jetzt mit etwa 20 000 Stimmen vertreten.

* **Norddeutscher Lloyd A. G. in Bremen.** Zu dem Kredit, den eine englische Versicherungsgesellschaft der Gesellschaft gewährt hat, meldet die „Times“, daß die Anleihe durch eine erste Hypothek auf die Flotte des Norddeutschen Lloyd gesichert sei. Es sei fernerweise die Tilgung des Kredits vereinbart worden. — Bekanntlich ist der Zinssatz von anfänglich 10 Prozent auf 8 Prozent ermäßigt worden.

Getreidemärkte.

* **Rhein, 29. Aug.** Die unverändert feste Tendenz machte auch heute auf dem Getreide- und Futtermittel-markt weitere Fortschritte. Es wurden im Verlaufe der Börse für alle Artikel höhere Preise erzielt. Man zahlte: Inl. Weizen 20,75—21,25, Inl. Roggen 15,75 bis 16,25, Inl. Hafer 16,50—17,50, Inl. Hafer 18 bis 21,50, Inl. Wintergerste 20—21, Inl. Sommergerste 22—23, Weizenmehl ausl. 29—33, Roggenmehl, ge-gebr. 2—2,40, Weizenstroh, gepreßt 2—2,40, Haferstroh, gepreßt 1—1,20, Roggenmehl 26—27,75 G.M. (Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Bill. Mk.)

der Seite gegen Gallien und Belgien ist es trüber, mün-diger und regnerischer, als im Norikum Bannionen, also jenseits der Gebirge.

Nachdem wir den August so überliefert hat, wollen wir auf einen besseren September hoffen, bringt doch bekanntlich der Herbst und Spätherbst unserer Ge-gend oft das schönste, leuchtendste Sonnenwetter. Hoffen wir darauf und vergessen wir den August so schnell als möglich.

Aus dem Landkreise Bochum.

* **Ar. Weimar, 30. Aug.** Badeanlagen in der Riborsiuschule. Die hiesige Riborsiuschule wurde vor einiger Zeit umgebaut. Bei dem Ausbau hat man auch eine Badeanlage ge-schaffen. Bännen- und Brausebäder sind in dem Gebäude fest untergebracht. Ein etwa 80 Zenti-meter tiefes Becken ist ebenfalls mit in die Räume eingemauert worden. Andere Weimarer Schulen aus Weimar-Nord und Weimar-Mitte sollen von der Badeeinrichtung der Riborsiuschule Gebrauch machen können. Für das Publikum ist die Bade-anstalt an jedem Werktag von 4 bis 8 Uhr nach-mittags geöffnet. Für Frauen am Montag und Freitag, für Männer am Dienstag, Mittwoch, Don-nerstag und Samstag.

* **Zugendreier, 30. Aug.** Von einem Pferd zerlegt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der 15jährige Knabe Janßen von hier, Auguststr. 27. Er wurde von einem sehr gewandten Pferde vors-ten getrieben, so daß er hinfiel. Der Arzt stellte einen komplizierten Unterschenkelbruch fest.

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Stiepel.

* **Ar. Stiepel, 30. Aug.** In der Sitzung erfolgten zunächst einige Neu- und Sitzungen in den verschiedenen Kommissionen. So gelangten in den großen Wohlfahrtsausschuß die Herren Posthof, Koffhaus, Wöhrler, Frau Beder, Kaurath, Stem-mann und Bestlein, in den kleinen die Herren Schöbe und Mülken. In den Finanzausschuß wer-den gewählt die Herren Weis, Nautenberg und An-förge, in den Büchereiausschuß die Herren Bäder, Nautenberg, Thierhoff und Monstorf, in die Nach-schaukommission, welche jedes Jahr einmal zusam-mentreit, die Herren Kroniger und Schöbe. Für den Schulvorstand werden vorgeschlagen und ge-wählt: Von der Rechten die Herren Saarmann, Thiemann, Anforge und Thierhoff, von der kom-munistischen Partei Herr Wilhelm Bäder und Otto Bäder, ferner Herr Weis, von der Sozialdemokratie Herr Wöhrler. Die sogenannte Fliegenfrie-mes am 28. und 29. September, soll in allgemein-ter Weise auf dem Kirchplatz erfolgen. Weiter soll eine Eingabe an die Regierung gehen, die Geneh-migung zu einer Frühjahrsfesten zu geben, die dann am Sporthaus stattfinden soll. Herr Vor-sitzer Linhoff erwähnt, daß mit der Stiepel-er Fliegenfrie-mes früher stets ein Viehmarkt ver-bunden gewesen sei. Es wäre für die Einkünfte der Gemeinde von Vorteil, wenn dieser wieder abgehalten werden könnte. Eine geraume Zeit nach der Verhandlung über die Fliegenfrie-men und das Verhältnis der Gemeinde zur Westfälischen Schenkstätte, Zweigstelle Dortmund, in Anspruch. Aufträge sollen nach Möglichkeit an Stiepeler Unternehmer vergeben werden. Die In-teressengruppe Wohnungsverteilung wurde der Baukommission überwiesen. An Feuerlösch-geräten werden 150 Meter Schlauchleitung mit dazu benötigten Kupplungen (1 laufendes Meter 3,50 Mark), 3 neue Steigleitungen und 12 Be-schädigten benötigt. Die Oberpostdirektion Dortmund soll das Postamt Stiepel in Eingehen lassen und durch eine Postagentur ersetzen. Die Gemein-de hat das Postamt nicht halten, da es einen jähr-lichen Aufschuß von 4000 Mark erfordere. Dem Inhaber der Postagentur würde eine Vergütung

von 648 Mark gezahlt werden. Ein Protokoll schreiben der Gemeinde soll nach Dortmund abgehandelt werden. Punkt 10 befaßt sich mit der Anlage des elek-trischen Lichtes im Stiepeler Ortsteil Mailand und Brodhausen. Das Elektrizitätsnetz West-falen soll bei einer Anzahlung von 7400 Mark sofort mit dem Bau der Oberleitung beginnen. Der Ausbau der Bergstraße, der einen Kos-tenaufwand von 2550 Mark erfordern würde, wo-von der Kreis 1000 Mark tragen will, wird geneh-migt. Der Verkauf eines Kottens soll in der fol-genden geheimen Sitzung erfolgen. Der Ausbau der Gartenstraße, die nach den Angaben des Kulturamtes fernerzeitig ausgebaut werden soll, wird der Wegebaukommission überwiesen. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung tritt die Gemeindevor-setzung zu einer geheimen Sitzung zusammen.

* **Wattenfeld, 30. Aug.** Der Hauptaus-schuß hat sich in einer zweiten Sitzung mit dem Haushaltsplan beschäftigt und unter anderem be-schlossen, die Guts der Gemeindeglieder von den zu-ständigen Kommissionen einer besonderen Prüfung un-terziehen zu lassen. Die in Frage kommenden Kom-missionen werden Anfang nächster Woche tagen. — **Wattenfeldischer Frauenverein.** Im kleinen Rathsaal fand unter dem Vorsitz der Frau Bürger-meister Dr. Ueberhorst eine Vorstandssitzung des Wattenfeldischen Frauenvereins statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Vorsitzende der verstorbenen Frau Stadtbaurat Wallraben einen Nachruf. Die Vor-sitzende regte die Abhaltung eines Samartier-kurzes für die Mitglieder des Wattenfeldischen Frauenvereins an. Bevor dieser Anregung nach ge-treten wird, soll zunächst eine Rücksprache mit den hie-sigen Krankenhäusern in dieser Angelegenheit statt-finden. Die Mitteilungsliste wird am 1. Sept. wieder eröffnet. Die Ausgabe des Vereins erfolgt des Vormit-tags 11 Uhr. Nachdem noch einige interne Ange-legenheiten verhandelt wurden, hielt im Anschluß hieran der Stadt- und Amtsarzt Dr. Paulsch einen lehr-reichen Vortrag über Kinderpflege. — **Kohlebruch in der Gasleitung.** Das städtische Gas- und Wasserwerk sucht, wie alljährlich, so auch dieses Som-mer wieder die Straßenleitungen nach etwa vorhande-nen Unbedingen und Rohrbrüchen ab. Daß diese Ar-beiten nicht erfolglos sind, beweist wieder die Freilegung eines Gasrohrbruchs in der Boebelstraße gegenüber dem Restaurant „Flora“. Nachdem der Bruch vorläufig provisorisch gedeckt war, wird durch Einbau eines neuen Rohrstückes die Arbeit im Laufe des Tages be-endet werden. — Die Auszahlung an die Reintrentner erfolgt Montag, 1. Sept., von 8 bis 10 Uhr vormittags, auf Zimmer 1 des Rathauses in der üblichen Weise. — Die Auszahlung der Unfallrenten, Invalidenrenten usw. fin-det Montag, 1. Sept., vorm. von 7—11 Uhr, in der Postkammer des Postamtes statt. Die Beträge sind pünktlich abzugeben. — Ein Kindertransport von 10 Knaben und Mädchen geht Dienstag, 2. Sep-tember zum Kinderheim Wöhrn auf der Insel Wöhrn von Wattenfeld aus ab.

* **Wattenfeld, 30. Aug.** Schwere Ein-bruchsdiebstahl. Nachts sind aus der Kon-sumantstube der Gastwirtschaft an der Wattenfelder Straße hierseits etwa 20 Ballen von je 30—40 Metern besserer Seereststoff — graue und farbige Garbaine sowie Cocoverco usw. — gestohlen wor-den. Die Täter sind mit einer Leiter durch die Giebel-dächer einer Fensterreihe von der Wattenfelder Straße aus in das 1. Stockwerk eingedrungen. Der Schaden ist beträchtlich. Um die Verfolgung der Spuren durch einen Polizeihund zu erschweren oder unmöglich zu machen, haben die Täter große Mengen gemahlener Pfeffer an der Tafelstelle ver-streut. Den Pfeffer müssen die Spitzhunden mit sich geführt haben. Auf die Nachhaftmachung der Tä-ter sowie die Wiederbeschaffung der gestohlenen Waren hat die Firma Henschel und Sohn eine

hohe Belohnung ausgesetzt. — **Unter dem Auto.** Ein Sohn der Familie Waffermann, Bruchstraße, geriet an der Leimke unter das Auto einer hiesi-gen Firma. Die Verletzungen, die er hierbei er-litt, sind schwerer Natur. Bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus durch den Autoführer und einen Insassen, war er noch bewußtlos, doch ist in-wieweit eine kleine Besserung eingetreten. An-scheinend ist der Knabe, der einen Handwagen zog, nach der verkehrten Straßenseite ausgewichen und in seiner Aufregung direkt vor das Auto gelaufen, dessen Führer leider nicht mehr imstande war, das Unglück abzuwenden.

* **Wattenfeld, 30. Aug.** Starke Steigen der Ruhr. Nach den anhaltenden Regengüssen der letzten Tage tritt die Ruhr weit über ihre Ufer. Wege, gegenüber dem Burgbahnhof, in den Ruhrweiden gelegen, die sonst regelmäßig be-gangen werden, sind vom Wasser bedeckt und somit unpassier-bar. Die Baraden und Umkleebäume des Strand-bades sind von fast allen Seiten von der Flut umgeben. Ungeheuer wild und brausend stürmen die Wasserengen über das westlich liegende Wehr, welches dem Flusse ausgedehnt ein merkwür-diges Hindernis entgegenstellt. Ein ruhender Gegenstand der Ruhrarm ist bedeutend über sein gewöhnliches Bett hinausgetreten. An der gegenüberliegenden Uferseite ist stellenweise der Leinpfad, der für unzählige Leute den Weg zur Arbeitsstätte bildet, in Gefahr, von den Wellen der Ruhr überdeckt zu wer-den. In die Behausungen der Bewohner ist bisher das Wasser noch nicht eingedrungen; es ist dieses aber, falls die Regengüsse so folgen werden wie in den vergangenen Tagen, keineswegs ausgeschlossen, da der Wasserpiegel jetzt schon enorm hoch liegt. Einige Minuten ruhrwärts, gegenüber der Henschelschule, reißt die Ruhr mehr und mehr von der in das Wasser ragenden Sandinsel mit sich. Die Ruhr hat hier die doppelte Breite wie bei gewöhn-lichem Wasserstand.

Aus den Provinzen.

* **Gelsenkirchen, 30. Aug.** Zu dem bereits gemeldeten Lustmord im Kaiser-Wilhelm-Garten ist im Laufe des Tages weiter festgestellt worden, daß es sich um die fünf letzten Tagen von auswärts nach Gelsenkirchen zugezogene Prostitui-erte Wilhelmine Winter handelt. Am Donnerstag abend 10,30 wurde sie noch mit einem Manne, dessen man noch nicht nachhaken konnte, auf der Bahnhofstraße gesehen. Um 11 Uhr wollten Passanten des Stadtgartens Hilfeleistung und Sühnen aus dem Teile des Stadtgartens vernommen haben, in dem am anderen Morgen die Leiche gefunden wurde. Der Tod ist, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, erst nach schwerem Kampf des Opfers mit dem Mörder durch Erstickung einge-treten. Der Mörder hat nach volbrachter Tat die Leiche vom Begräbnis etwa 200 Meter weit in das Gebüsch hineingeschleppt. — Weiter erfährt man hierzu noch, daß das Verbrechen gegen 11 Uhr am Donnerstag abend geschehen sein muß. Der Nachbär der Stadtgartens hörte um diese Zeit, als er das Tor schloß, Schreie und leuchtete sofort mit einer Laterne die Gegend ab. Jemand, welcher Feststellungen konnte er aber zunächst nicht machen. Er setzte dann seine Nachforschungen die ganze Nacht hindurch fort und entdeckte dann am folgenden Morgen gegen 4,30 Uhr die Leiche. Die sofort benachrichtigte Polizei sperrte den Tatort ab und machte dann die bereits gemeldeten Fest-stellungen.

* **Hagen, 30. Aug.** Grabchänderei vor Gericht. Wie bereits gemeldet, wurde am 27. Juli der jüdische Friedhof in Hagen von rufschrei-ger Hand auf das schändlichste verübt. Als Täter wurden vier Arbeiter im Alter von 17—23 Jahren, die sämtlich der kommunistischen Partei bzw. be-zogen Jugendorganisationen angehören, ermittelt. Sie

hatten sich jetzt vor dem Schwurgericht wegen ver-schiedenen Einbruchs und Grabchändung zu verant-worten. In Anbetracht der verbrecherischen Ge-sinnung und sittlichen Verrohung der Täter er-kannte das Gericht auf eine hohe Strafe und ver-urteilte den Anführer des Haas zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Jahren.

* **Ferlöhn, 30. Aug.** Schwere Missetat. In der letzten Nacht drang ein kühnlicher Einbrecher in das Geschäft des Gutsherrn Billig in Dahle ein. Er tötete einen schlafenden Knaben durch einen Schuß aus einer Revolverpistole und streifte den Gutsherrn durch einen Schuß in die Brust. Die Leiche wurde in ein nahe gelegenes Areal. Die Tochter des Gutsherrn wurde durch einen Schuß in die Brust verletzt. Auf die Hilfeleistung der Schwerverletzten floh der Täter. Er konnte sich jetzt nicht gefast werden. Ueber die Gründe zur Tat verläutet nichts.

* **Essen, 30. Aug.** Schwere Unfall. Auf Schacht Heinrich der Köln-Neueffener Bergwerks-gesellschaft ereignete sich ein bedauerlicher Un-fall. Der Maschinist N. aus Wittenfeld stand in ein nahe gelegenes Areal. Die Tochter des Gutsherrn wurde durch einen Schuß in die Brust verletzt. Auf die Hilfeleistung der Schwerverletzten floh der Täter. Er konnte sich jetzt nicht gefast werden. Ueber die Gründe zur Tat verläutet nichts.

* **Essen, 31. Aug.** Tragische Folgen eines leichtsinnigen Scherzes. In dem Lageraum einer Großhandelsfirma in Bergedorf, Hausbergstr., ereignete sich ein tragischer Unfall. Ein junger Mann, der in der Folge eines äußerst leichtsinnigen Scherzes, durch den ein junger Kaufmannslehrling seinen gleichaltrigen Freund getötet hat. Zu dem tragischen Vorgang wird uns folgendes mitgeteilt: Ein 19 Jahre alter Kaufmannslehrling der Firma hatte in dem Lageraum während der Mittagspause aus Scherz in der Türflanke am Eingange zum Lageraum einen dünnen Draht befestigt, den er mit der elektrischen Lei-tung in Verbindung setzte. Kurze Zeit darauf, gegen 3 Uhr nachmittags, erschien nach der Mittagspause als erster der Angestellte ein Jugendfreund und Mitange-stellter des Lehrlings, um seine Arbeit in dem Lager-raum aufzunehmen. Nichtsahnend erfasste er die unter Strom gelebte Türflanke und fiel in nächsten Augen-blick mit lautem Aufschrei, weil elektrischer Strom ge-troffen, leblos zu Boden. Die sofort angestellten Wieder-belebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Der schlei-nicht hinzugezogene Arzt konnte nur noch den alsbald eingetretenen Tod feststellen. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene junge Mann ist erst 19 Jahre alt und der einzige Sohn achtbarer Eltern.

* **U. Gelsenberg, 30. Aug.** Ingetreuer Be-amter. Der bei der Straßenbahn beschäftigte Verwaltungsassistent Sch. von hier, hatte sich vor dem Schöffengericht in Hagen wegen großer Berun-trustungen zu verantworten. Während der Frank-heit des Direktors im vergangenen Winter hatte sich der Angestellte auf betrügerische Weise durch

„Schwan im Lauband“ nennt sich eine neue Mar-garine-Qualität, für welche heute in unserem Markt eine Reihe neuartiger Zutaten beginnt. Daß es zahl-reiche Margarinen gibt, die den Geschmack des Butterfettes mehr oder weniger befriedigen, ist allbe-knownnt. Es bestand aber ein Bedürfnis für einen wirk-lich hervorragenden Butterersatz, der selbst einem ver-wöhnten Geschmack Rechnung trägt, und diese Lücke dürfte mit der Einführung der neuen Feinst-Mar-garine „Schwan im Lauband“ zur allgemeinen Zu-friedenheit ausgefüllt sein. Ein Versuch kann deshalb den Lesern unseres Blattes nur empfohlen werden.

Sittenfälligkeit eine angeordnet. Der B-laubzeit des Sch-lautete auf 1 Jahr u. Duisburg, 30. g. l. d. Die seit er-gangsarbeiten an d-Schiff „Nordstern“ i-Erfolge nicht gefüh-der neu eingebaut-wurden durch die-abgetrieben, weil i-au schwach erwies-abgebrochen werden

u. Düsseldorf, 2. Sprechwagen. bahnwesen ist vor-schaffen worden. dorf und Krefeld u-mgeführt, in dem-tränke verabschied

u. M. Gladbach, theater. Die M-erle Spielzeit des i-Stadttheaters habernungswoche bereit-in den vergangenen-ungesamt zu bezie-daf die Bevölkerung-Stadt zu fördern u-m s. St. T. n. g. verleger Detar Krefeld-Haus an der A-darin befindlichen-fände des Kunstge-mit der Bestimmun-dient und den Ma-Kunst und Gevert-tragen soll. Die i-schen Museums wer-mit den Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

u. Mönster, 30. Taifperre. Die-lekten Zeit haben t-anfänglich lassen,fermassen in das-iräumen läßt.

u. Schiffs, 30. U-nterhaltungs-der feiner Unterh-Mutter nicht nachg-Armenverwaltung a-fengerichte zu 3 W-der Krefelder-So erhalten die g-ene herrliche Aufst-eine sehr wertvoll

